

# Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Bezirksanzeiger

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzettel (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwanzeifacher Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnitz, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 283

Montag, den 6. Dezember 1926

78. Jahrgang

## Das Wichtigste

In Genf hat die 43. Sitzung des Völkerbundesrates begonnen. Zur mündlichen Beantwortung einiger Fragen über die deutsche Abrüstung ist der Verbindungsoffizier der Interalliierten Kontrollkommission, General von Pawelz, in Paris eingetroffen. Durch einen Erdbeben bei Rosengarten ist die Eisenbahnstrecke Berlin-Breslau teilweise unterbrochen.

## Der Völkerbundrat tagt.

Von Dr. Konrad Döring.

Am Montag sind die Mitglieder des Völkerbundesrates zu ihrer 43. Sitzung zusammengetreten, zu einer Konferenz, die wahrscheinlich nur von kurzer Dauer, für uns aber bedeutungsvoll sein dürfte. Die deutschen Delegationen sind in der amtlichen Berichterstattung über Völkerbundangelegenheiten nicht gerade vernachlässigt. Was aber dieses Mal an widersprechenden Meldungen und an diplomatischer Verschwiegenheit geboten worden ist, übertrifft manches bisher Dagewesene.

Vorbereitungen verschiedenster Art gingen der Ratssitzung in den letzten Tagen voran; der englische Außenminister Chamberlain, der polnische Außenminister Jaleski, die Botschafter Italiens und Japans berieten mit den Vertretern Frankreichs in Paris, und das Finanzkomitee des Völkerbundes trat zusammen. In seinen Besprechungen nahm zum ersten Male auch das deutsche Mitglied Direktor Meißner vom Hamburger Bankhaus Warburg teil. Hier konnte man Deutschland nicht ausschalten, dagegen ist der Vorsitz in der eigentlichen Hauptsitzung den Händen Deutschlands entfallen und auf den belgischen Außenminister Vandervelde übergegangen. Der Verzicht unseres Außenministers Stresemann auf dieses Amt dürfte erst nach langen Verhandlungen hinter den Kulissen erfolgt sein.

Das Programm der Ratssitzung in Genf ist zunächst nur in großen Zügen erkennbar. Wie üblich, windet man den Schleier des Geheimnisses auch um die augenblicklich im Gange befindlichen Vorbereitungen, und die Berichterstattung muß sich häufig mit den gewohnten Schilderungen von Festbanketten und Frühstücksgesprächen der Kammerrede Briands aber scheint doch festzuhalten, daß man in Genf wiederum allerlei Forderungen und Zumutungen vorbringen wird, die durchaus ungehörige Eingriffe in die Angelegenheiten eines gleichberechtigten Mitgliedes der Liga der freien Nationen bedeuten. Man umschreibt dies zunächst mit allerlei Redensarten, wie Schaffung „eines für alle beteiligten Mächte annehmbaren Kompromisses“. Allerdings werden die Pariser Blätter deutlicher und dringen darauf, daß keine Unterbrechung in der Ueberwachung eintreten dürfe, denn Frankreich und Belgien sind um ihre Sicherheit besorgt. England befürchtet zu starke Ausfuhr von metallurgischen Halbherzfabrikaten, die eventuell im Ausland zur Herstellung von Kriegsmaterial benutzt werden könnten, und Polen schaut mit Unruhe auf unsere „schredenerregenden“ Befestigungen in Königsberg, Küstrin und Glogau. Ueber all diese Fragen streiten sich seit Wochen militärische, juristische und politische Sachverständige bei den alliierten Mächten herum. Was eigentlich dabei herausgekommen, ist noch nicht geklärt.

Die letzte Besprechung zwischen Briand und Chamberlain scheint eine Annäherung der beiden Standpunkte gebracht zu haben. Zwischen den Anschauungen der englischen und französischen Regierung klafft aber noch ein großer Riß; Frankreich wünscht eine Beweigung der Militärkontrolle, während England nach der Vernichtung der deutschen Seemacht kein allzu großes Interesse an dem dauernden Niederhalten der deutschen Landesverteidigung besitzt.

In Verbindung mit der Ratssitzung soll eine neue Zusammenkunft der Außenminister Englands, Frankreichs, Italiens und Deutschlands stattfinden, besonders Hellhörige waren sogar schon in der Lage, Streifia am Lago Maggiore oder das benachbarte Baveno als Ort dieser Besprechung anzugeben. In den letzten Tagen konnte man es erleben, daß diese Ministerkonferenz ungefähr alle drei bis vier Stunden angeündigt und ebenso prompt darauf wieder widerrufen wurde. Nach einer letzten Meldung aus Paris hat Chamberlain erklärt, daß nicht nur die vier Hauptunterzeichner des Locarno-Paktes, sondern als fünfte Macht auch Belgien an einer derartigen Ministerkonferenz teilnehmen müsse.

Die diesmalige Sitzung des Völkerbundesrates muß für uns zum mindesten endlich Klärung der Kontrollfragen bringen. Sollte die Sitzung wiederum nach dieser Richtung hin ergebnislos verlaufen, so wäre das Auseinandergehen des Völkerbundes noch mehr erschüttert, als es bereits jetzt schon der Fall ist.

## Das Ergebnis der Pariser Besprechungen

Die französisch-englische Freundschaft wieder aufgefrischt

Das Handwerk gegen das Abzahlungssystem — Riesiger Wiener Finanzskandal  
v. Raumer über die Entwicklung der Weltwirtschaft — Die Sonntagsbesprechungen Dr. Stresemanns, Briands und Chamberlains — Briand über Militärkontrolle und Investigation  
Auffehererregende Rede des tschechischen Kriegsministers

Paris. Die gesamte Pariser Presse stellt mit Begeisterung fest, daß Briand und Chamberlain eine völlige Uebereinstimmung ihrer Ansichten über alle schwebenden politischen Fragen, vor allem aber zur Frage der deutschen Militärkontrolle erzielt haben. Mit ganz besonderer Freude aber begrüßt man die Erklärung Chamberlains, daß die französisch-englische Freundschaft die unerlässliche Grundlage für die Verwirklichung des Friedenswertes von Locarno bleibe. Da ferner auch Belgien und die Tschechoslowakei mit Frankreich völlig einig gehen, was die dem Deutschen Reich gegenüber zu befolgende Politik betrifft, schreibt der „Petit Parisien“, und da Italien den gleichen Weg wie Großbritannien zu gehen scheint, werden die

Alliierten in einer festen und einheitlichen Front den deutschen Vertretern gegenüber in Genf stehen.

Ueber den Inhalt der Ministerausprache wissen die Blätter recht wenig mitzuteilen, was über die von Briand und Chamberlain gemachten Angaben hinausgeht. Der halbamtliche „Petit Parisien“ meint, die beiden Minister hätten auf Grund der ihnen von der Botschafterkonferenz zur Verfügung gestellten Informationen zweifellos feststellen können, daß die deutsche Regierung sich

in gewissen Punkten der deutschen Abrüstungsfrage noch ernste Verstöße

vorzuwerfen habe, wenn sie auch in anderen Punkten wirkliche Beweise guten Willens gezeigt hätte. Damit die Kontrollkommission in zwei oder drei Monaten Berlin verlassen könne, sei es unumgänglich notwendig, daß die Ursachen, die der Abberufung der Kommission noch entgegenstünden, bis dahin beseitigt seien.

### Neue Rückfragen über Deutschlands Abrüstung.

Paris. Die in Paris von dem deutschen Botschafter von Söeßch und dem Legationsrat Dr. Förster mit der Botschafterkonferenz und der Interalliierten Kontrollkommission geführten Verhandlungen über die Aufhebung der Militärkontrolle in Deutschland haben es notwendig gemacht, daß auch noch der Vorherrscher der deutschen Heeresfreieskommission, General von Pawelz, nach Paris abgereist ist. Der General soll mündliche Aufklärung zu gewissen französischen Beanstandungen, die sich bisher schriftlich nicht erledigen ließen, geben.

### Chamberlain für baldige Rheinlandräumung.

Er erhofft eine Einigung mit Frankreich.  
Paris. Chamberlain empfing in Paris die englischen und französischen Journalisten und legte zunächst die im Verlaufe seiner Unterredung mit dem französischen Außenminister erzielte Uebereinstimmung über die auf der Genfer Tagesordnung stehenden Fragen fest. Chamberlain erinnerte daran, daß er, als er das letzte Mal in Paris war, Locarno als den Ausgangspunkt auf dem Wege des Friedens bezeichnet habe. Man dürfe aber nicht zu rasche Ergebnisse erwarten. Er sei noch immer derselben Ansicht, daß man auf dem eingeschlagenen Wege weiterstreiten müsse.

### Unverkennbar mache sich eine Entspannung geltend.

Chamberlain erklärte, daß er den Eindruck habe, daß nach den Pariser Besprechungen und nach den Berliner Meldungen man zu einer Verständigung kommen werde. Die Grundlage dieser Verständigung bilde die französisch-englische Zusammenarbeit. Um eine Entspannung in Europa zu erreichen, müßte zu Beratungen die italienische Regierung hinzugezogen werden. Eine Konferenz der vier Mächte scheint ihm daher zweckmäßig.

Ueber die Differenzen zwischen dem französischen und englischen Memorandum über die deutsche Abrüstung befragt, erklärte Chamberlain, daß wohl in verschiedenen Punkten die Meinungen zwischen Frankreich und England auseinandergingen, daß sich aber die beiden Regierungen sicher einigen würden.

Zum Schluß sprach Chamberlain die Hoffnung einer baldigen Räumung des Rheinlandes und eines baldigen Ueberganges der Militärkontrolle in Deutschland an den Völkerbund aus und bezeichnete diese beide Aufgaben als die nächste Notwendigkeit auf dem Wege der Verständigung.

### Briand verspricht Regelung der Militärkontrollfrage.

Paris. Auch der französische Außenminister empfing die Presse. Er erklärte, daß im Laufe seiner Unterhaltung mit Chamberlain die Frage der Konferenz zu vier nicht berührt worden sei. Bisher sei die Frage einer Viermächtekonferenz nicht angeknüpft worden, doch sei er nicht sicher, ob dies nicht noch geschehen würde.

In Beantwortung einer Reihe von Fragen erklärte Briand, daß die Frage der Ausübung der deutschen Militärkontrolle durch den Völkerbund vermutlich in Genf geregelt werden würde, obgleich sie nicht auf der Tagesordnung des Rates stünde. Ihre Lösung hänge von dem Bericht der Botschafterkonferenz ab.

Weiterhin werde von den Sachverständigen im Hinblick auf die Investigation durch den Völkerbund eine Uebereinstimmung zwischen Deutschland und den Alliierten vorbereitet, in der die Frage geregelt werden solle, ob Deutschland seine Abrüstungsverpflichtungen laut Versaillesvertrag vollkommen erfüllt hätte. Eine Intervention Frankreichs in China lehnte Briand ab.

### Der polnische Außenminister beteuert Polens Friedensliebe.

Paris. Der polnische Außenminister Jaleski erklärte während seines Pariser Aufenthaltes einem Pressevertreter, daß die allgemeinen Richtlinien der polnischen Politik die seien, die in Europa noch herrschende Erregung durch normale Beziehungen zwischen den Völkern zu erlösen. Es sei unmöglich zu arbeiten, wenn jeden Tag ein militärischer oder diplomatischer Angriff gegen den status quo zu befürchten sei. Außer der Beschränkung der Rüstungen und Einberufung der Internationalen Abrüstungskonferenz bildeten die Verbesserung der Beziehungen der Völker, und insbesondere die deutsch-französische Annäherung ein gutes Mittel für die Stabilisierung Europas. Er sehe nicht ein, warum nicht die gegenwärtigen Friedensbedingungen, die nur einen vorübergehenden Charakter trügen, durch andere wirksamere und dauerhaftere Garantien ersetzt werden sollten.

### Das Handwerk gegen das Abzahlungssystem.

Abzahlung ein Anreiz zur Verschwendung.  
Von der Pressestelle beim Reichsverband des Deutschen Handwerks wird folgendes mitgeteilt:

„Der Gedanke der Konsumfinanzierung ist in letzter Zeit in der Öffentlichkeit so lebhaft erörtert worden, daß bereits hoffnungsfrohe Gemüter in dem neuen System das Heilmittel gegen alle wirtschaftlichen Nöte erblickten. Das Handwerk vermag diese Begeisterung nicht zu teilen. Die Konsumfinanzierung stellt nichts anderes als eine neue Form des Abzahlungsgeschäftes dar, das bei uns von jeher schwierig war, mit großer Vorsicht ausgetübt werden mußte und nicht immer günstige Beurteilung fand. Die durch das neue Verfahren bewirkte Verzinsung ist in Wirklichkeit ja auch keine echte Verzinsung, sondern nur eine scheinbare, da sie mit Kredit geleistet wird. Dadurch wird die echte Verzinsung in den Hintergrund gedrängt, Borgwirtschaft und Verschuldung der Kundschaft aber gefördert. Erschwerend tritt hinzu, daß teilweise ausländischer Kredit das Geschäft finanziert. Selbst für den Kunden bedeutet das neue System eine Minderung seiner Kaufkraft, denn die so getaufte Ware stellt sich je nach den Bedingungen für den Käufer 15 bis 20 Prozent teurer als bei Barauf. Schließlich birgt die Konsumfinanzierung den großen Nachteil in sich, daß sie in verstärktem Maße zur Verschwendung reizt und damit den Sparsinn des ganzen Volkes lähmt.“

Das Handwerk, das wie der Einzelhandel hauptsächlich auf den inneren Markt angewiesen ist, würde gewiß jedes

